

Mödling ergibt sich daraus, dass sie mit der Steuerleistung im Jahre 1442 unter 17 Städten und Märkten, Wien ausgenommen, den zweiten Platz einnahmen mit einem Betrage von je 400 fl. gleich Tulln, und nur von Klosterneuburg und Korneuburg mit je 600 fl. übertroffen (Kollár l. c.). Die Erträgnisse des Gerichts und der Mauth von Mödling im Jahre 1438 werden mit 100  $\text{fl.}$  angegeben, in Wien brachte das Gericht 200  $\text{fl.}$  (Chmel Mat. 1, 93). So ist es begreiflich, dass der Landesfürst allen Schmälerungen der Gerichtseinkünfte, wie sie Kompetenzeinschränkungen des Marktrichters mit sich bringen mussten, entgegentrat, wie die nachfolgende Urkunde für Mödling beweist:

Wir Friderich von gottes genaden Romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, herzog zu Osterreich, ze Steier, ze Karnten und zu Krain etc. embieten unsern getreuwen lieben N. dem richter und rathe ze Medling unser gnad und alles guet. Uns ist angelangt, wie etlich hauer und ledig gesellen daselbst zu Medling ettwo vill muetwillens und unzucht treiben und handlen und die leit schlachen. Und so der sie daruemben straffen mainet, so vogten si sich an etliche edlleut daselbst umbwonhaften, die in dann die beschitzung thuen, dardurch ir si umb solh ir unthat tueret straffen. Das uns frembt nimbt und nicht gefellet. Und wann aber die sachen unser herlighait und gericht daselbst zu Medling anrueret, davon so befelhen wir euch ernstlich und wellen, ob sich hinfier von den egemelten hauern und ledigen gesellen solich unzucht daselbs bei euch mer begeben wuerden, das ier euch dann an solh ier vogten nit kherret, sunder si zu handen nemet und die nach ierer that und handlung darumben straffet und püesset, als si dann gepiert und darzue gehert und unsers gerichts recht und von alter herkhumen ist, damit uns unser herlighait nicht entzogen werden; das mainen wier gar ernstlich. Geben zu der Neustat am allerheilungabend anno domini etc. 1453, unsers kaisertumb in andern jar.

Copie aus dem 16. Jahrhundert, Hofkammer-Arch. Herrschafts-akten<sup>1)</sup> Fascikel M. 12.

K. Schalk.

**Ein Bericht des Gasparo Contarini über die Heimkehr der Victoria von der Magalhaens'schen Expedition.** Aus einer Sammlung von Depeschen des Gasparo Contarini, die sich auf der Biblioteca Marciana in Venedig befindet<sup>2)</sup>, publicirte H. Harrisse<sup>3)</sup> einen interessanten Bericht über die Eroberung Mexicos durch Hern. Cortez. Der Abdruck ist ziemlich

<sup>1)</sup> Ueber das Meritorische vgl. Luschin Gerichtswesen, 158.

<sup>2)</sup> G. Contarini: *Lettere al Senato 1521—1525*, Ital. Cl. VII. N<sup>o</sup> 1009.

<sup>3)</sup> *Bibliotheca Americana Vetustissima etc. Additions*, Paris 1872, p. XXXIV ff.

ungenau, und nicht selten haben sich sehr sinnstörende Lesefehler eingeschlichen<sup>1)</sup>. HARRISSE hat übrigens wahrscheinlich nicht das Original selbst benützt, sondern nur eine Abschrift Rawdon Browns<sup>2)</sup>, sonst würde er gewiss den zweiten Theil der Depesche nicht unberücksichtigt gelassen haben, welcher in noch höherem Grade unser Interesse in Anspruch nimmt als der erste. Handelt es sich doch um die früheste Nachricht, welche über die Magalhaës'sche Expedition nach Italien und wol überhaupt in das ausser-spanische Europa gelangt ist, um den Bericht eines Mannes, dessen Name durch die scharfsichtige Erklärung des bei der Erdumseglung „verlorenen Tages“<sup>3)</sup> auf immer mit der Geschichte dieser denkwürdigen Fahrt verknüpft ist.

Ich lasse den unmittelbar nach dem Eintreffen der Expeditionsmitglieder am kaiserlichen Hoflager zu Valladolid geschriebenen Bericht Contarini's nachstehend wörtlich folgen<sup>4)</sup>.

Poj a di 6 del instante gionse a Sevilla una delle cinque nave, le qual questa Maesta mando gia anni 3 cum alcuni portogesi fugiti dal Serenissimo Re di Portogallo a discoprir le spiciarie. da dita nave gionta ha habuto la Maesta Cesarea una letera, dela quale mando la copia a V. Ser.<sup>a</sup> et la tradutione in Italiano datami dal Magnifico Cancelliere, et V. Ser.<sup>a</sup> vedera, come sono andati 54 gradi sopra la linea equinotial, che e tanto sotto la tramontana, opposita ala nostra, quanto la Engelterra è sotta la nostra; Et poj a banda destra verso occidente hanno ritrovato quel stretto di cento lige; et come hanno ritrovato le insule, dove nasce ogni sorte di specie, et tandem come sono ritornati per il viazo, che fanno portogesi, zoè per levante, et cusi hanno girato la terra a torno. Per la letera V. Cels. vedera il tutto piu chiaramente. Hanno portato 60 Cantara di garofoli et

<sup>1)</sup> So liest z. B. HARRISSE p. XXXV: „et fu ritrovato il Jucatan qual lui credeva fosse insula. Pergunto alla terra ferma, la quale va verso occidente in la qual smontato et penetrato dentro ha ritrovato varie et diverse città et castelli“ etc. Die totale Entstellung der Thatsachen, welche in diesen Zeilen liegt, klärt sich auf durch einen Vergleich mit dem Originaltexte. Hier heisst es: „et ha ritrovato il Jucatan, qual lui credeva fusse insula, esser coniuincto ala terra ferma, la qual va verso occidente. in la qual smontato et penetrato dentro ha ritrovato varie et diverse città et castelli“ etc. <sup>2)</sup> Vgl. HARRISSE l. c. p. XXXIV n. 3.

<sup>3)</sup> Lodov. Beccadelli, Vita del Cardinale Gasparo Contarini. Brescia 1746. Vgl. auch L. v. Ranke, Gesch. der Päpste 7. Aufl. I. p. 102; A. v. Humboldt, Kritische Untersuchungen etc. I. p. 252; O. Peschel, Gesch. d. Zeitalters d. Entdeckungen p. 673, u. Gesch. d. Erdkunde (2. Aufl. von S. Ruge) p. 386; Th. Brieger, G. Contarini u. d. Regensburger Concordienwerk p. 23. Ueber die verschiedenen Ausgaben der Contarini-Biographie des L. Beccadelli vgl. Fr. Dittrich, Regesten und Briefe des Cardinals Gasparo Contarini. Braunsberg 1881, p. 1 ff.

<sup>4)</sup> Bei Dittrich l. c. ist der in Rede stehende Brief G. Contarinis nicht erwähnt.

et mostre de tute altre specie. Il patrone si expecta dal quale venuto che sera tute le particularita, che intendaro degne dela scientia di V. Ser.<sup>a</sup>, io li daro adviso. Questi se hanno posto in gran speranza de queste specie. Il cargo intendo esser sta dato al episcopo di Burgos, et preparano di fare il deposito et il comercio a le Crugne. Credesi etiam, che questa cosa debbi metter guerra fra Portogesi et questa Maesta Cesarea. Et a questo proposito de Portogesi: non ometterò segnificar a V. Cels., come intendo, che uno de questi di e sta retenuto qui in Vagliadolit uno corier del Seren<sup>o</sup>. Re de Portogalo, che andava in Franza, e toltoli le letere di alcuni, che erano sotto il mazo del Re prefato di Portogalo, quale mazo non è sta tocato. Pur non so, si ancora el corriere sia relaxato.

Dat. Vallisoleti die 24 Septembris 1522.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass das hier erwähnte, am 6. September 1522 zu Sevilla (resp. zu S. Lucar) eingetroffene Schiff die Victoria von dem Magalhaës'schen Geschwader war. Name und Datum sind vielfach bezeugt. Um so merkwürdiger ist es, dass Rawdon Brown, der in seinem Calendar of State Papers etc. einen Auszug aus der Depesche Contarini's in englischer Sprache mittheilt<sup>1)</sup>, die Ansicht vertritt, es handle sich hier um das Schiff Trinidad<sup>2)</sup>. Schon das Schreiben des Capitäns D'Elcano, das in unserem Berichte wiederholt angezogen wird, hätte ihn eines Besseren belehren können; es führt das Datum:

„Data in Nave Vidoria in San Lucar a 6 di Septiembre 1522. —

Cap. Zuan Sebastian Dolcano.“

Dieser Brief D'Elcanos, resp. die von G. Contarini nach Venedig geschickte italienische Uebersetzung, fehlt zwar in der Handschrift der Marciana, findet sich aber als Anhang zu einer etwas verkürzten Abschrift der Contarinischen Depesche, welche in einem Sammelcodex auf der Biblioteca Nazionale zu Florenz<sup>3)</sup> enthalten ist. Nach dieser Handschrift wurde der Brief vom Grafen Baldelli-Boni in der Einleitung

<sup>1)</sup> Vol. III. p. 276 ff. <sup>2)</sup> „The ‚Trinita‘ seems to have been commanded by Juan Sebastian delcano. Robertson (Geography p. 891) was mistaken when writing that the ‚Victory‘ arrived at S. Lucar in 1552.“ — Noch räthselhafter ist es, wenn Rawdon Brown weiter in dem erwarteten ‚patrone‘ den längst erschlagenen Magalhaës vermuthet. „The master here alluded to was, I believe, Magellan. He never returned“ etc. Ich brauche wol nicht zu sagen, dass J. S. D'Elcano, der Befehlshaber der ‚Victoria‘, gemeint ist. Ihn hatte Karl V. mit Schreiben vom 13. Sept. 1522 an seinen Hof nach Valladolid entboten. Vgl. Coleccion de Documentos ineditos para la historia de España I. p. 247 und O. Peschel, Gesch. d. Zeitalters d. Entdeckungen p. 645.

<sup>3)</sup> Cod. 81, Classe XIII (das sog. Zorzi-Manuscript), f. 90–96.

zu „Il Millione di Marco Polo“ veröffentlicht<sup>1)</sup>. Der spanische Originaltext des Briefes ist leider bisher nicht aufgefunden worden. Eine lateinische Uebersetzung publicirte J. A. Schmeller nach einer Tegernseer Handschrift auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München<sup>2)</sup>.

Wenn wir uns auf den Wortlaut der Handschrift in der Marciana verlassen dürfen, so verdankte G. Contarini den Brief D'Elcanos dem kaiserl. Grosskanzler Gattinara — Magnif. Cancelliere —<sup>3)</sup>. Der Florentiner Codex liest aber an zwei Stellen übereinstimmend: „Magnif. conseier.“<sup>4)</sup> Ist diese letztere Leseart richtig, so haben wir unter dem *consigliere* wahrscheinlich niemanden anderen zu verstehen als Petrus Martyr, den bestunterrichteten und eifrigsten Berichterstatter über den Fortgang der oceanischen Entdeckungen. P. Martyr war Mitglied des Staatsrathes und des Rathes von Indien (dessen Präsident der in dem Berichte G. Contarini's erwähnte Fonseca, Bischof von Burgos, war); er nannte sich in seinen Schriften gerne *Conciliarius Regius*<sup>5)</sup>. Mit G. Contarini, den er wegen seiner ebenso vielseitigen als tiefen Gelehrsamkeit ungemein schätzte<sup>6)</sup>, stand er in intimen Beziehungen. Dem P. Martyr gegenüber sprach G. Contarini die Ueberzeugung aus, dass die „Victoria“ auf ihrer Fahrt desshalb einen Tag eingebüsst habe, weil sie westwärts segelnd sich mit der Sonne um die Erde bewegte<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Tomo I p. LXVI ff. D'Elcanos Schreiben führt übrigens in der Handschrift nicht den von Baldelli-Boni mitgetheilten Titel, sondern folgenden: „Copia di lettera mandata per il soprascripto Imbasator a di soprascripto alla Sia di Veniesia, havuta dal censeier della Ma<sup>a</sup> Ces. di le specie trovate per il s. Capitano de Insula Monoch, Banda e Jaue, e circondato la Terra.“

<sup>2)</sup> Als Beilage zu seiner Abhandlung „Ueber einige ältere handschriftliche Seekarten“ in den Abhandlungen d. I. Cl. d. Ak. d. W. Bd. IV. Abth. 1, p. 269 ff. Dieser lateinische Text ist ziemlich incorrect, bietet aber doch manchmal die bessere Leseart, als die italienische Version der Florentiner Handschrift. So heisst es hier gleich am Eingang des Briefes: „una delle tre nave“, während das Tegernseer Manuscript richtig liest: „cum una navi ex quinque illis“.

<sup>3)</sup> Conte C. Soranzo an der Biblioteca Marciana, der treffliche Kenner venezianischer Geschichtsquellen, hatte die Güte, die Stelle noch nachträglich für mich zu collationiren und versichert, dass unzweifelhaft „M<sup>co</sup> Canc.“ zu lesen sei.

<sup>4)</sup> Im Texte der Depesche von Contarini und in der Ueberschrift des Briefes von D'Elcano (s. oben Anmerkung 1).

<sup>5)</sup> H. A. Schumacher: „P. Martyr, der Geschichtschreiber des Weltmeeres“, New-York 1879, p. 89 f., und H. Heidenheimer: „P. Martyr und sein Opus Epistolarum“, Berlin 1881, p. 19.

<sup>6)</sup> P. Martyr, Op. Epistolarum N<sup>o</sup> 766, vgl. auch die folgende Anmerkung und H. Heidenheimer l. c. p. 56.

<sup>7)</sup> „Agitatus ea cura conveni Gasparem Contarinum, oratorem apud Caesarem pro sua illustri Republica Veneta, omni litterarum genere non mediocriter eruditum.

Bemerkenswerth in unserem Berichte über die Heimkehr der „Victoria“ ist auch die Notiz: „preparano di fare il deposito et il comercio a le Crugne“. Es ist das die früheste datirte Erwähnung des Planes, das indische Handelsemporium, die „casa de contratacion“ von Sevilla nach Coruña zu verlegen. Als Gründe für eine solche Verlegung wurde, neben der grösseren Tiefe und Geräumigkeit des galicischen Hafens, namentlich dessen günstige Lage für den Waarenzug nach Frankreich, England, den Niederlanden und nach Deutschland ins Feld geführt<sup>1)</sup>. Man hoffte in Coruña eine Centralstelle für den ganzen atlantischen Handel zu schaffen und so die portugiesische Rivalin, Lissabon, lahm zu legen. In der That übertrug K. Karl V. die „casa de contratacion“ nach Coruña. Allein die daran geknüpften hohen Erwartungen haben sich nicht erfüllt<sup>2)</sup>.

Fr. Wieser.

**Notizen.** J. Karabacek gibt in der Abhandlung *Der Papyrusfund von El-Fajûm* (Denkschriften der Wiener Akademie 33, 207—242) auch interessante Daten über den zu den aufgefundenen Documenten verwendeten Papyrus: die Qualität ist eine sehr verschiedene, zum ersten Mal lassen sich hier dreischichtige Sorten nachweisen; am Höhenrand laufende Baumwollnähte weisen deutlich auf den Gebrauch von Papyrus in Heften, also das Buchformat. Die Rollen sind in der Mitte mit einem Bastband umwickelt und durch Knüpfung desselben oder durch Bleisiegel, die ersten sicheren Urkundensiegel der Araber aus so früher Zeit, verschlossen. Das einzige Wachssiegel, das sich vorfand, ist sehr stark beschädigt. Der Fund von El-Fajûm (in Mittelägypten), der erst kürzlich durch Erzherzog Rainer angekauft wurde, um ihn Oesterreich zu erhalten, umfasst mehrere tausend Urkunden in 5 Sprachen aus der Zeit von der Mitte des 8. bis ins 10. Jahrh. Darunter sind Staatsdocumente, Katastralurkunden, Grundsteuer- und Kopfsteuerquittungen, eine revolu-

Novam hanc inauditam hactenus narrationem variis argumentis discutiendo accidere posse cognovimus hoc pacto: etc.<sup>4</sup> P. Martyr, *De Orbe novo*, Dec. V. cap. 7 (Pariser Ausgabe von 1587 p. 394). Vgl. auch B. Ramusio, *Navigazioni et Viaggi etc.* Venetiis 1563, I. f. 346<sup>b</sup>.

<sup>1)</sup> M. F. de Navarrete, *Coleccion de los viajes y descubrimientos que hicieron por mar los Españoles desde fines del siglo XV.*<sup>o</sup> Tomo V. p. 193 ff. Vgl. auch A. de Herrera, *Historia general de los hechos de los Castellanos etc.*<sup>4</sup> Decada III. lib. 7. cap. 5 (Madriider Ausgabe von 1601, III. p. 273).

<sup>2)</sup> J. G. Kohl, *Gesch. d. Entdeckungsreisen u. Schiffahrten zur Magellanstrasse*, *Zeitschrift d. Gesellschaft f. Erdkunde in Berlin*, Bd. XI. Separatabdruck, Berlin 1877, p. 38 f.